

Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen Geschäftsbericht über das Jahr 2011

Der Hochschulrat erstattet gestützt auf Art. 14 Abs. 2 Bst. c und Art. 7 Abs. 2 Bst. e des Gesetzes über die Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (sGS 216.0; abgekürzt GPHSG) dem Kantonsrat alljährlich Bericht über die Geschäftsführung der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG).

Der Rat der PHSG besteht aus folgenden Mitgliedern: Regierungsrat Stefan Kölliker, Präsident; Franco De Zanet, Vizepräsident, Kaltbrunn; Dr. Elisabeth Bosshard, Rapperswil; Rolf Cristuzzi, Widnau; Maria Gloor-Zigerlig, St.Gallen; Max Knöpfli, Oberbüren; Thomas Rüegg, Rapperswil-Jona; Jeannette Schlegel, Rorschacherberg und Werner Stuber, Rorschach. Die Funktion des Sekretärs des Hochschulrats wird von Dr. Rolf Bereuter, Leiter des Amtes für Hochschulen des Kantons St.Gallen, bekleidet.

Der Hochschulrat befasste sich im Jahr 2011 in vier ordentlichen Sitzungen und zwei Klausurhalbtagen mit den Geschäften der PHSG. Als ausserordentliche Weiterbildung verbrachte der Hochschulrat zusammen mit der Hochschulleitung eine Weiterbildung in Berlin mit Kontaktgesprächen an der Humboldt-Universität, an der Alice Salomon Fachhochschule und einem eintägigen Besuch an der Ferdinand-Freiligrath-Schule (integrierte Real- und Hauptschule) in Berlin Kreuzberg. Mit der Wahl von insgesamt sieben neuen Dozentinnen und Dozenten sowie der Erhöhung der Beschäftigungsgrade weiterer unbefristet angestellter Lehrpersonen wurde der Lehrkörper verstärkt. Der Hochschulrat wählte im Berichtsjahr Dr. Martin Annen zum neuen Prorektor Ausbildung Sekundarstufe I und II. Der promovierte Pädagoge übernimmt ab 1. Februar 2012 die Leitung des Prorektorats von Dr. Peter Müller, welcher weiterhin für die PHSG in leitender Funktion sowie als Dozent tätig sein wird.

Der folgende Bericht gibt Rechenschaft über die sechs Leistungsbereiche der PHSG:

1 Leistungsbereich Ausbildung

Per 31. Dezember 2011 waren insgesamt 1089 Studierende an der PHSG immatrikuliert (Vorjahr: 920). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme der Studierendenzahlen um 18 Prozent. Derzeit haben 26 Studierende ihr Studium unterbrochen (Militärdienst, Urlaub, Gastsemester). 56 Prozent der aktiven Studierenden verteilen sich auf das Studium zur Lehrperson für Kindergarten und Primarschule (613 Studierende; Vorjahr: 60 Prozent / 549 Studierende) und 44 Prozent der Studierenden absolvieren ein Studium zur Lehrperson Sekundarstufe I (476 Studierende; Vorjahr: 40 Prozent / 371 Studierende). Der Frauenanteil beträgt auf der Kindergarten- und Primarstufe 89 Prozent (Vorjahr: 90 Prozent) und auf der Sekundarstufe I 63 Prozent (Vorjahr: 64 Prozent). 728 (Vorjahr: 638) der 1089 Studierenden an der PHSG hatten ihren Wohnsitz vor Aufnahme des Studiums im Kanton St.Gallen. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 67 Prozent (Vorjahr: 69 Prozent). Die übrigen Studierenden hatten ihren Wohnsitz vor Aufnahme des Studiums primär in Nachbarkantonen, wobei die Kantone Thurgau mit 10 Prozent (Vorjahr: 10 Prozent) und Appenzell Ausserrhoden mit 9 Prozent (Vorjahr: 8 Prozent) mit Abstand am stärksten vertreten sind. Aus dem benachbarten Ausland kamen im Jahr 2011 64 Studierende (Vorjahr: 46).

Die Ausbildung an der PHSG ist sehr praxisnah, ist aber an einer wissenschaftsorientierten Hochschule angesiedelt. Rund 20 bis 25 Prozent der gesamten Ausbildungszeit finden in der Praxis statt. Im Studiengang Kindergarten und Primarschule wird zurzeit das Curriculum überarbeitet. Es wird auf der Basis der Ergebnisse einer umfangreichen Befragung von Lehrpersonen und Schulleitungen

noch stärker auf die Bedürfnisse der Praxis ausgerichtet. Das Ausbildungskonzept des Studiengangs Kindergarten und Primarschule beinhaltet zwei Diplomentypen (Kindergarten bis 3. Klasse und 1. bis 6. Klasse) und befähigt für das Unterrichten mit einem sehr breiten Fächerspektrum. Beides erweist sich als sehr attraktiv und zielführend. Verschiedene Pädagogische Hochschulen der Deutschschweiz sind neuerdings daran, die Ausbildung ähnlich zu konzipieren.

In der Sekundarstufe I wird neu ab dem Herbstsemester 2011 ein Studiengang für Primarlehrpersonen mit Bachelorabschluss oder seminaristischer Vorbildung geführt, der mit einer EDK-anerkannten Lehrbefähigung in drei Fächern und einem Masterdiplom abschliesst und mindestens vier Semester dauert. Zehn Primarlehrpersonen haben sich für diese neue Variante entschieden.

Mit der Ablösung des Bachelor-Studiengangs durch den Bachelor-Master-Studiengang verlängerte sich die Ausbildung zur Oberstufenlehrerin bzw. zum Oberstufenlehrer um ein Semester. Dies hat zur Folge, dass neu die Studierenden nicht mehr im Sommer ihre Ausbildung abschliessen, sondern jeweils im Februar. Damit auf den Schulanfang im August 2011 die Schulgemeinden trotzdem "praktisch fertig" ausgebildete Lehrpersonen der PHSG anstellen konnten, wurde den Studierenden des neunten Ausbildungssemesters die Möglichkeit geboten, ihr Schluss-Semester auf ein Jahr auszuweiten mit 50 Prozent Studienanteil und bis zu 50 Prozent Unterrichtstätigkeit in einer Oberstufenklasse. Diese Variante wurde von 20 Studierenden gewählt.

Im Jahr 2011 haben insgesamt 351 Frauen und Männer ihr Studium an der PHSG aufgenommen (Vorjahr: 354). Im Studiengang Sekundarstufe I haben sich 115 Studierende (Vorjahr: 89) für das erste Semester des Bachelor-Master-Studiengangs eingeschrieben, zwei Studierende (Vorjahr: 3) sind in höhere Semester eingetreten. Insgesamt 20 Primarlehrpersonen (Vorjahr: 10) lassen sich nach altem und neuem Modus zur Oberstufenlehrkraft ausbilden und 20 Studierende (Vorjahr: 11) erweitern ihr Fächerprofil mit einem Einzelfachabschluss. Im Studiengang Kindergarten und Primarschule sind 220 Personen in das erste Semester des Bachelor-Studiengangs eingetreten. Vier Personen mit ausländischem Diplom absolvieren an der PHSG in Rorschach eine Nachqualifikation gemäss den Vorgaben der EDK.

Im Jahr 2011 wurden auf der Primarstufe 133 (Vorjahr: 128) Studierende diplomiert. Die Studierenden, die eine Anstellung als Lehrperson suchten, haben auch eine gefunden. Auf der Sekundarstufe I konnten durch die Verlängerung der Ausbildung um ein Semester im Sommer keine Studierenden diplomiert werden. 65 Studierende des Bachelor-Master-Studiengangs erhielten nach sechs Semestern ihre Bachelor-Urkunde.

Die PHSG bietet auch eine Plattform für kulturelle und bildungspolitische Veranstaltungen. So fand 2011 in Kooperation mit dem Departement des Inneren und der Fachhochschule eine Tagung zum Thema Kulturvermittlung statt. Zusammen mit den Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg, Goldach und Thal wurde die Internationale Musische Tagung (IMTA) mit ca. 4000 Lehrpersonen aus dem erweiterten Bodenseeraum organisiert. Für ein halbes Jahr wirkte das Walliser Künstlerduo "1 1/2", bestehend aus den beiden Künstlern Pascal Seiler und Carlo Schmidt, als Artists in Residence auf Mariaberg in Rorschach. In St.Gallen wurde die öffentliche Focus-Bildungsreihe "Kinder und Jugendliche im Spannungsfeld Schule" mit grossem Erfolg durchgeführt. Zahlreiche Konzerte sowie Theateraufführungen und Ausstellungen sind Ausdruck für eine lebendige Kulturtradition an der PHSG.

Die internationale Vernetzung wurde weiter gepflegt und intensiviert. Nach wie vor absolviert ein erfreulich grosser Anteil Studierender ein Gastsemester im Ausland. Im Studiengang Kindergarten und Primarschule sind es 12 Prozent. Für das dreiwöchige Fremdsprachassistentenpraktikum in der Ausbildung Kindergarten und Primarschule wählen die Studierenden aus folgenden Destinationen: französischsprachige Schweiz, Belgien, Südafrika, Irland, Nordirland, England, Schottland, Wales, Kanada und USA. Im Studiengang Sekundarstufe I besuchten im dritten Semester von insgesamt 76 Studierenden 21 ein Auslandsemester/Gastsemester (28 Prozent) an einer anderen Universität oder Pädagogischen Hochschule rund um den Globus.

Finanzen Ausbildung

	Budget 2011 ¹⁾	Rechnung 2011	Δ
Aufwand	39'669'173	41'000'919	+ 1'331'746
Ertrag	- 11'570'353	- 12'384'151	- 813'798
Veränderung Rücklagen	---	- 161'106	- 161'106
Staatsbeitrag	28'098'820	28'455'662	+ 356'842

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2010 genehmigten Staatsbeitrag.

Für den Bereich Ausbildung wurde ein Staatsbeitrag von rund 28,10 Mio. Franken budgetiert. Der benötigte Staatsbeitrag fiel mit rund 28,45 Mio. Franken um Fr. 356'842 (oder 1,27 Prozent) höher aus. Massgeblich beeinflusst wurde das Ergebnis durch höhere Studierendenzahlen. Diese lagen um rund 70 Studierende höher als bei der Budgetplanung für 2011 angenommen. Der Mehraufwand von 1.332 Mio. Franken ist deshalb hauptsächlich auf Mehrkosten beim Lehrpersonal zurückzuführen. Dank Mehreinnahmen von über Fr. 800'000 sowie Sparanstrengungen, welche im Vergleich zur Planung noch weiter gingen, konnte jedoch der grösste Teil der Mehrausgaben kompensiert werden. Die Mehreinnahmen beinhalten im Wesentlichen Rückerstattungen für erbrachte Leistungen wie Kostenbeteiligungen von Studierenden für Exkursionen in den Blockwochen, Beiträge der Metrohm-Stiftung für die Projekte „Jahr der Chemie“ und „mobiLLab“, Erlöse aus dem Verkauf von Studienunterlagen und Skripten sowie Rückerstattungen der Sozialversicherungen. Trotzdem wurde im Leistungsbereich Ausbildung eine Auflösung von Rücklagen im Umfang von rund Fr. 161'000 notwendig.

2 Leistungsbereich Berufseinführung

Die Berufseinführung für neu einsteigende Lehrpersonen liegt im Verantwortungsbereich des Prorektors Weiterbildung. Im Sommer 2011 erhielten 120 amtierende Lehrpersonen eine Bestätigung, alle verpflichtenden Teile der Berufseinführung besucht zu haben. Neu profitierten 121 Einsteigende in den Lehrberuf, davon 78 Kindergarten- und/oder Primarschullehrpersonen sowie 43 Oberstufenlehrpersonen, von den drei Angeboten in der Berufseinführung. Im lokalen Mentorat übernehmen lokale Mentorinnen und Mentoren die kollegiale Praxisberatung vor Ort. Die Aufgaben der lokalen Mentorate sind auf die Einführung am Arbeitsplatz, auf die eigentliche Personaleinführung wie auch auf die alltägliche unterrichtsbezogene Unterstützung ausgerichtet. Im regionalen Mentorat sind die regionalen Mentorinnen und Mentoren für die Beratung von Lerngruppen (6 bis 8 Berufseinsteigende) zuständig. Die regionalen Mentorate sind auf die Reflexion des beruflichen Handelns in fachlichen, methodisch-didaktischen und pädagogischen Fragen ausgerichtet. Die lokalen und regionalen Mentorinnen und Mentoren werden durch die PHSG in ihre Aufgaben eingeführt und weitergebildet.

Finanzen Berufseinführung

	Budget 2011 ¹⁾	Rechnung 2011	Δ
Aufwand	582'244	525'740	- 56'504
Ertrag	---	---	---
Staatsbeitrag	582'244	525'740	- 56'504

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2010 genehmigten Staatsbeitrag.

Die Minderkosten erklären sich einerseits durch eine geringere Anzahl von Berufseinsteigenden (Ist: 121 statt Plan: 130) und andererseits durch die Verringerung der Anzahl Weiterbildungen von 30 geplanten auf 21 durchgeführte Kurse.

3 Leistungsbereich Weiterbildung

An der PHSG werden Weiterbildungen in verschiedenen Formaten angeboten: Weiterbildungs-Master (Master of Advanced Studies, abgekürzt MAS) im Umfang von wenigstens 1800 Lernstunden (60 ECTS-Kreditpunkte); Weiterbildungs-Diplome (Diploma of Advanced Studies; abgekürzt DAS) im Umfang von wenigstens 900 Lernstunden (30 ECTS-Kreditpunkte), Weiterbildungs-Zertifikate (Certificate of Advanced Studies; abgekürzt CAS) im Umfang von wenigstens 300 Lernstunden (10 ECTS-Kreditpunkte) sowie verschiedene Kurse.

Im Auftrag des Erziehungsrates des Kantons St.Gallen wurden 123 Primarlehrpersonen und 175 Sekundarlehrpersonen in Englisch sowie 86 Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache qualifiziert. Zusätzlich wurden Kurstage für 16 Französischlehrpersonen und Fremdsprachdidaktik für schulische Heilpädagoginnen durchgeführt. Im Jahr 2011 schlossen 14 Teilnehmende den CAS Gestalten Schwerpunkt Textil ab. 69 angehende Schulleiterinnen und Schulleiter waren in den drei Modulen des Lehrgangs "CAS Schulleitung" eingeschrieben. 18 Lehrpersonen wurden als Informatikverantwortliche zertifiziert. Im Lehrgang "CAS Medienpädagogik", der in Zusammenarbeit mit der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften in St.Gallen, angeboten wird, konnten sechs Zertifikate vergeben werden.

Der Lehrgang "DAS Musikalische Grundschule", der in Kooperation mit der Musikakademie St.Gallen durchgeführt wird, steht mit acht Teilnehmenden im letzten Jahr.

In Kooperation mit der Akademie für Erwachsenenbildung (AEB Schweiz) wurde der Lehrgang "Supervision und Organisationsberatung für Fachleute in Bildung und Personalentwicklung" als Weiterbildungs-master angeboten. Im September wurden sieben MAS-Diplome vergeben; eines an eine PHSG-Dozentin. Das Angebot "Master in Schulentwicklung" (Education in School Development) der Internationalen Bodenseehochschule (IBH), das sechs Pädagogische Hochschulen gemeinsam durchführen, ist als grundständiger M.A. (Master of Arts) akkreditiert. Das Upgrade zum M.A. schlossen auch drei Dozierende der PHSG ab. Der dritte Lehrgang läuft in den Jahren 2010 bis 2012 mit 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Im gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) durchgeführten "MAS in Teacher Education" wurden sieben MAS-Diplome überreicht.

Im Bereich Erwachsenenbildung wird gemeinsam mit dem Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW) St.Gallen der Lehrgang "Ausbilder/Ausbilderin mit eidgenössischem Fachausweis SVEB" angeboten. Aufgrund der grossen Nachfrage wurden die Kurse mehrfach geführt (rund 150 Kursteilnehmende). Die zweite Durchführung (ab Mai 2010) des "MAS in Berufspädagogik" für berufskundliche Lehrpersonen an Berufsfachschulen sowie Dozierende an Höheren Fachschulen und in der Höheren Berufsbildung lief mit 28 Teilnehmenden. Die erste Durchführung des „MAS in Allgemeinbildung für Unterricht an Berufsfachschulen (ABU) für hauptberufliche Lehrpersonen“ besuchten 21 Teilnehmende und den CAS ABU für teilzeitlich verpflichtete Lehrpersonen 21 Teilnehmende. Neben den laufenden Kursen für schulergänzendes Betreuungspersonal konnten die Kurse für Fachpersonal zur Integrationsförderung im Frühbereich (27 Teilnehmende) durchgeführt werden. Die internen Informatikkurse für Dozierende und Verwaltungsmitarbeitende wurden rege genutzt (129 Teilnehmende). Die Bibliothekskurse wurden von 179 Personen besucht.

Für die der PHSG übertragene Durchführung der Intensivweiterbildung der EDK-Ost-Kantone fanden zwei zwölfwöchige Kurse für total 37 Lehrpersonen im Bildungsurlaub statt. Die Veranstaltung mit Workshops zum 20-jährigen Jubiläum besuchten über 150 Personen. 24 Lehrpersonen erhielten auf einer erstmals von der PHSG durchgeführten Bildungsreise Einblick in die Region Südosttürkei. Zwei Lehrgänge (CAS Gestalten, CAS Schulqualität) und einzelne Kurse (SGV¹-Kurse) konnten nicht durchgeführt werden.

Insgesamt nutzten im Jahr 2011 rund 2000 Teilnehmende aus dem Umfeld Schule und Bildung die Angebote des Leistungsbereichs Weiterbildung.

¹ SGV: Verband St.Galler Volksschulträger.

Finanzen Weiterbildung

	Budget 2011 ¹⁾	Rechnung 2011	Δ
Aufwand	1'774'077	1'819'585	+ 45'508
Ertrag	- 1'669'077	- 1'664'060	+ 5'017
Veränderung Rücklagen	- 75'000	- 125'525	- 50'525
Staatsbeitrag	30'000 ²⁾	30'000 ²⁾	0

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2010 genehmigten Staatsbeitrag.

²⁾ Nachqualifikation Musikalische Grundschule.

Der Leistungsbereich Weiterbildung schloss im Jahr 2011 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 155'000 ab. Da der Leistungsbereich Weiterbildung jedoch kostendeckend operieren muss, wurde die Auflösung von selbst erarbeiteten Rücklagen im Umfang von rund Fr. 125'000 notwendig. Die Auflösung der Rücklagen fiel damit um rund Fr. 50'000 höher aus, als budgetiert. Fr. 30'000.- dieses Aufwandüberschusses entfallen auf das Angebot „Nachqualifikation musikalische Grundschule“. Die Musikalische Grundschule ist seit Schuljahr 2008/2009 verpflichtender Bestandteil der Lektionentafel des zweiten Kindergartenjahrs und der ersten Primarklasse. Das Weiterbildungsangebot zur Nachqualifikation der Lehrpersonen für die Musikalische Grundschule ist Bestandteil des besonderen Leistungsauftrags der PHSG und wird teilweise durch den Staatsbeitrag finanziert (PHSGB 2007/64).

4 Leistungsbereich Regionale Didaktische Zentren (RDZ)

Die PHSG führt an den Standorten Gossau, Rapperswil-Jona, Rorschach, Sargans und Wattwil fünf Regionale Didaktische Zentren (RDZ). Die RDZ sind schweizweit einzigartige Orte des entdeckenden Lernens und der Begegnung für Volksschullehrpersonen aller Stufen sowie für die Studierenden der PHSG in der Ausbildung und während der Praktika. Nebst dem wichtigen Beitrag der RDZ bei der berufspraktischen Ausbildung der Studierenden sind die RDZ integriert in die fachdidaktische Ausbildung der Hochschule. Auch im Jahr 2011 wurden an den RDZ des Kantons St.Gallen diverse themenspezifische innovative Lerngärten; z.B. Licht und Schatten, Steine, Holz oder Kommunikation angeboten und intensiv genutzt. Der Mediatheksbetrieb der Land-RDZ wird in enger Zusammenarbeit mit dem Medienverbund der PHSG durchgeführt, was zu einer Verbesserung des Angebots und einer effizienten Abwicklung führt. Die Ausleihen in den Mediatheken der RDZ konnten gegenüber dem Vorjahr um bis zu 23 Prozent gesteigert werden. Die RDZ boten auch im Jahr 2011 ein umfassendes pädagogisches Beratungsangebot und verschiedene Weiterbildungskurse für Volksschullehrkräfte an.

Finanzen RDZ

	Budget 2011 ¹⁾	Rechnung 2011	Δ
Aufwand	2'093'920	1'861'827	- 232'093
Ertrag	- 70'000	- 90'162	- 20'162
Staatsbeitrag	2'023'920	1'771'665	- 252'255

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2010 genehmigten Staatsbeitrag.

Im Jahr 2011 wurden die Mittel aus dem Staatsbeitrag nicht vollständig ausgeschöpft. Folgende Faktoren trugen zu diesem Ergebnis bei: Auf der Ertragsseite resultierten Mehreinnahmen aus dem Verkauf von Lernangeboten sowie der Ausleihe der Forscherkisten an Schulen. Im Personalaufwand mussten die budgetierten Stellvertretungen bei den Personalaufwendungen für Lernberater nicht in Anspruch genommen werden und ein geplanter Pensenausbau bei den Lernberatern der Sekundarstufe I wurde aus Spargründen nicht umgesetzt. Und letztlich lag der Sachaufwand bedingt durch die Auflösung einer nicht vollständig benötigten Rückstellung für den Ausbau der Lerngärten sowie aufgrund von Einsparungen bei der Informatikstruktur tiefer als budgetiert.

5 Leistungsbereich Forschung und Entwicklung

In den fünf Instituten „Lehr- und Lernforschung“, „Professionsforschung und Kompetenzentwicklung“, „Fachdidaktik Naturwissenschaften und Fremdsprachen“, „Schulentwicklung und Beratung“ sowie „Bildungsevaluation“ wurden nach strategischen Schwerpunkten über 20 Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt. Davon waren fünf internationale Projekte, fünf Projekte mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds (SNF), sieben Projekte mit direktem Bezug zu den Schulen des Kantons St.Gallen. Kantonal von Bedeutung sind die Projekte „Nachhaltige Bildung“, „Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts durch das mobilLab“, „Entwicklung eines neuen Französisch-Lehrmittels“ und der kantonale PISA-Bericht.

Aus allen Projekten wurden adressantenspezifische Umsetzungen in Form von Referaten, Kursen, Artikeln und Lehrmitteln und Handreichungen vorgenommen. Zwölf Forscherinnen und Forscher arbeiteten im Rahmen der Nachwuchsförderung an ihren Dissertationen.

Finanzen Forschung und Entwicklung

	Budget 2011 ¹⁾	Rechnung 2011	Δ
Aufwand	2'559'547	2'569'064	+ 9'517
Ertrag	- 954'131	- 1'011'731	- 57'600
Staatsbeitrag	1'605'416	1'557'333	- 48'083

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2010 genehmigten Staatsbeitrag.

Beim Aufwand wurde der Vorgabewert von 2,56 Mio. Franken fast punktgenau erreicht. Die Einnahmen aus Drittmitteln im Forschungsbereich fielen leicht höher aus als budgetiert. Damit konnte der Eigenfinanzierungsgrad von geplanten 37 auf 39 Prozent gesteigert werden.

6 Leistungsbereich Dienstleistungen

Das Kompetenzzentrum Forschung, Entwicklung und Beratung bietet Dienstleistungen in den Bereichen Evaluation, Schulentwicklung und Unterrichtsberatung an. Das Institut „Bildungsevaluation“ führt im Auftrag des Bildungsdepartementes das Pilotprojekt „Fremdevaluation der Volksschulen des Kantons St.Gallen“ durch. Zusätzlich wurden an mehreren Schulen Förderkonzepte, Brückenangebote und Lehrmittel der Sekundarstufe II evaluiert. Das Institut hat auch an der Neukonzeption der Schulaufsicht des Kantons St.Gallen mitgearbeitet. Durch Angebote in kompetenzorientiertem Unterricht, im Umgang mit Heterogenität sowie Personal- und Organisationsentwicklung hat das Institut „Schulentwicklung und Beratung“ Schulen in der Deutschschweiz unterstützt. Das Projekt „Schule alpin“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Für den Kanton Appenzell Ausserrhoden wurden Konzepte für die Neukonzeption der Sekundarstufe I entwickelt.

Finanzen Dienstleistungen

	Budget 2011 ¹⁾	Rechnung 2011	Δ
Aufwand	1'118'289	600'901	- 517'388
Ertrag	- 1'118'289	- 513'081	+ 605'208
Veränderung Rücklagen	0	- 87'820	- 87'820
Staatsbeitrag	0	0	0

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2010 genehmigten Staatsbeitrag.

Das Kantonsparlament hat im Jahr 2011 beschlossen, dass der Entscheid bezüglich Einführung der Fremdevaluation im Kanton St.Gallen erst gefällt werden kann, wenn die Aufsicht über die Schulen geklärt ist. Dem zufolge verzichteten die St.Galler Schulgemeinden im Jahr 2011 weitgehend auf die freiwillige Fremdevaluation durch die PHSG. Dies führte zu tieferen Erträgen. Aufgrund der unbefriedigenden Ertragslage wurde im Dienstleistungsbereich der Aufwand soweit wie möglich reduziert. Der Aufwandüberschuss von Fr. 87'820.- wurde den früher aus Drittmitteln erarbeiteten Rücklagen belastet.

7 Allgemeine Informationen

in Fr.	Budget 2011 ¹⁾	Rechnung 2011	Differenz
Personalaufwand	35'655'848	36'403'436	+ 747'588
Sachaufwand	12'141'402	11'974'601	- 166'801
Aufwand	47'797'250	48'378'037	+ 580'787
Bildung von Rücklagen	0	0	0
Gesamtaufwand	47'797'250	48'378'037	+ 580'787
Ertrag	15'381'850	15'663'185	+ 281'335
Auflösung von Rücklagen	75'000	374'452	+ 299'452
Gesamtertrag	15'456'850	16'037'637	+ 580'787
Staatsbeitrag	32'340'400	32'340'400	0

¹⁾ angepasst an den vom Kantonsrat im Dezember 2010 genehmigten Staatsbeitrag.

Aufgrund der Finanzsituation des Kantons St.Gallen beschloss die Regierung im Jahr 2010 Kürzungen im Staatsvoranschlag 2011. Davon war auch der Staatsbeitrag an die PHSG betroffen. Gegenüber dem ursprünglich beantragten Staatsbeitrag musste die PHSG Einsparungen im Umfang von 2,2 Mio. Franken vornehmen. Das vom Rektorat zu Händen des Hochschulrates erarbeitete Massnahmenpaket umfasste Massnahmen beim Personalaufwand (rund 55 Prozent des Kürzungsvolumens), Einsparungen im Sachaufwand (rund 25 Prozent des Kürzungsvolumens). Für den budgetierten Fehlbetrag von rund Fr. 425'000 (rund 20 Prozent des Kürzungsvolumens) wurde eine Entnahme aus den früher gebildeten Rücklagen vorgesehen.

Die Jahresrechnung der PHSG umfasst die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011. Bei Ausgaben von 48,38 Mio. Franken und Einnahmen von 16,04 Mio. Franken (inkl. Auflösung von Rücklagen) resultierte ein Ausgabenüberschuss von 32,40 Mio. Franken, der durch den Staatsbeitrag des Kantons St.Gallen finanziert wurde. Die für ein ausgeglichenes Ergebnis notwendige Auflösung von Rücklagen fiel mit Fr. 374'452.- tiefer aus als der budgetierte Fehlbetrag. Die Nettobelastung des Kantons entspricht dem budgetierten und dem vom Kantonsrat im Rahmen des Staatsvoranschlags 2011 genehmigten Globalkredit.

Trotz Umsetzung der Kürzungsmassnahmen und konsequenter Kostenkontrolle lag der Personalaufwand der PHSG im Jahr 2011 zwei Prozent höher als budgetiert. Dieser Mehraufwand entstand aufgrund der gegenüber dem Budget deutlich höheren Anzahl Studierender im Bereich der Ausbildung Primarstufe/Kindergarten sowie einer leicht höheren Anzahl Studierender auf der Sekundarstufe, was den Aufwand in der Lehre erhöhte. Beim Sachaufwand konnten aufgrund einer hohen Budgetdisziplin, welche über das ursprünglich beschlossene Sparpaket hinausging, zusätzliche Einsparungen im Umfang von einem Prozent gegenüber dem Budget erzielt werden.

Die PHSG erwirtschaftete im Jahr 2011 einen Ertrag in der Höhe von 15,7 Mio. Franken. Damit lagen die Einnahmen der Hochschule um zwei Prozent höher als budgetiert. Auf der Ertragsseite stellen die FHV-Beiträge in der Höhe von 7,5 Mio. Franken für Studierende mit ausserkantonalem Wohnsitz die wichtigste Ertragsquelle der PHSG dar. Die budgetierten FHV-Beiträge wurden praktisch punktgenau erreicht. Höhere Erträge als budgetiert konnten im Bereich Gastronomie, mit Lehrmittel- und Schulmaterialverkäufen sowie bei den Besoldungsrückerstattungen erzielt werden.

Die PHSG beschäftigt per 31. Dezember 2011 insgesamt 390 Mitarbeitende (Vorjahr: 390), verteilt auf 230 Vollzeitstellen (Vorjahr: 223). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um sieben Vollzeitstellen. Die Veränderung in den Vollzeitstellen erklärt sich durch die Ausweitung bei den wissenschaftlichen Mitarbeitenden (Mittelbau), befristete Anstellungen im Sekretariatsbereich und einen höheren Bestand an Praktikantinnen und Praktikanten. Erstmals hat die PHSG eine blinde Praktikantin ausgebildet.

Wir bitten Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, vom vorliegenden Bericht Kenntnis zu nehmen.

St.Gallen, 4. April 2012

Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen
Hochschulrat

Der Präsident:

Regierungsrat Stefan Kölliker